

**Vorstellung Deësis, bestehend aus drei Ikonen, Palech um 1800**

**Erworben mit Mitteln der Fritz Glöckle Kulturstiftung**

**18. Oktober 2017, 13 Uhr**

**Museum Gunnar-Wester-Haus, Martin-Luther-Platz 5, 97421 Schweinfurt**



Wir freuen uns über die Erweiterung der Ikonen-Sammlung Fritz Glöckle durch die Deësis, bestehend aus drei Ikonen, die eine ausgezeichnete Palecher Arbeit aus der Zeit um 1800 sind und sich im originalen Erhaltungszustand befinden. Man nennt diese Darstellung der drei zentralen Personen der Deësis auch Triporphos oder Trimophion (griech. = drei Gestalten). Christus ist in der Mitte frontal abgebildet, Maria und Johannes der Vorläufer wenden sich demütig dem Herrscher des Alls zu.

Die Deësis (altgriechisch δέησις, „Bitte“, „Flehen“, „Gebet“) ist ein zentrales Motiv der Apokalypse. Thematische Vorlagen findet dieses in den orientalischen Marienlegenden, nach denen die Gottesmutter und Johannes der Täufer beim Jüngsten Gericht um Gnade für die Menschheit bitten. Jesus Christus tritt dabei zentral als Pantokrator, also Allherrscher, auf. Außerdem kann Maria als Symbol für die Kirche und das Neue Testament, Johannes für die Synagoge und das Alte Testament gelesen werden. Diese Ausdeutung wird auch durch die Schriftelemente innerhalb der Darstellung gestützt und den Betrachtenden deutlich gemacht. Auf Marias Schriftblatt steht so beispielsweise in kirchenslawisch „Herrscher des Himmels, nimm jeden Menschen an, der Dich rühmt und Deinen mächtigen Namen anruft ...“. Bei Johannes findet sich an gleicher Stelle der Aufruf „Tuet Buße, das Himmelreich ist nahe...“ (Matt. III, 2).

In der Ortschaft Palech in Russland, woher diese drei Tafeln stammen, ist die Ikonenmalerei ein Traditionshandwerk. Die Anfänge werden bereits im 16. Jahrhundert vermutet. Ihre Blütezeit hatte sie wohl im 18. bis ins späte 19. Jahrhundert. In diese Zeit, nämlich um 1800, lässt sich auch die neu erworbene Deësis-Darstellung datieren.

Die Ikonensammlung Fritz Glöckle, ausgestellt im Schweinfurter Gunnar-Wester-Haus, hat ihren Schwerpunkt auf russischen Werken des 16. – 19. Jahrhunderts. Sie konnte durch diesen Ankauf also um eine schöne, ausdrucksstarke Arbeit ergänzt werden, deren Motiv eine so zentrale Rolle in der christlichen Thematik des Seelenheils spielt.

**Für Rückfragen oder Bildmaterial:**

**Katharina Christ 09721-514737 oder [Katharina.Christ@Schweinfurt.de](mailto:Katharina.Christ@Schweinfurt.de)**

**Sonderöffnungszeiten zur Reformationsausstellung bis 19. November 2017**

Di – Fr 14 – 17 Uhr

Sa, So 10 – 13 | 14 – 17 Uhr

**Auch an den Feiertagen haben wir für Sie geöffnet!**

**Eintritt: € 1,50**